

# Tagebuch Sozialpraktikum 2018

von Alexander Schäfer

## Der erste Tag (25.06)

Am Anfang des Tages hatte ich ein gutes Gefühl. Ich hatte mich gefreut, etwas Neues zu erleben und neue Menschen kennen zu lernen. Natürlich war ich auch ein bisschen aufgereggt, da ich nicht wusste, wie die älteren Menschen auf mich reagieren würden. Mir hat Vieles gut gefallen und so bin ich auch mit einem positiven Gefühl nach Hause gefahren. Trotzdem fand ich das Kommunizieren mit den stark dementen Menschen am ersten Tag schwierig.

## Der vierte Tag (28.06)

Das Ereignis, an das ich mich heute besonders gut erinnern kann, ist das „Mensch ärgere dich nicht“-Spielen mit den männlichen Gästen. Nach dem Mittagessen hat sich der Großteil der Gäste zum Ausruhen in den Ruheraum gelegt. Dann haben wir uns zu viert das Spiel genommen und circa 2 Stunden lang gespielt. Das hat sehr viel Spaß gemacht, da einer ein sehr begnadeter Spieler war und mit viel Engagement bei der Sache.

## Der sechste Tag (02.07)

Meine Aufgaben sind größtenteils gleich geblieben. Ich habe mehr Verantwortung übernommen. Ich kann schon alleine auf die Gäste aufpassen und bei den Angeboten eigene Ideen einfließen lassen. Da bei mir jeden Tag so ziemlich das Gleiche passiert, habe ich jeden Tag die gleichen Aufgaben zu erledigen.

## Der siebte Tag (03.07)

Mein schönstes Erlebnis bisher war heute. Ich habe zum ersten Mal ein eigenes Angebot gemacht, Wir haben nach dem Frühstück einen Stuhlkreis im Garten errichtet. Das Wetter war wirklich sehr schön und passend dafür. Dann haben wir verschiedene Denkspiele gespielt, danach eine Trinkpause gemacht und dann wieder gespielt. Es war sehr schön, zu sehen, wie die Gäste Spaß hatten und viel mitgedacht haben. Oft kamen auch viele lustige Ideen zusammen.

### Der achte Tag (04.07)

Besonders beeindruckt hat mich Herr B.. Jeden Morgen war er gut gelaunt und hat direkt erstmal die Zeitung gelesen. Er spielt sehr gerne Spiele und unterhält sich viel. Er hat mir viel über seine Vergangenheit erzählt. Ungeachtet seiner grundsätzlich guten Laune hat er immer auch gesagt, wenn ihm etwas nicht passte. Oft ärgert er auch die anderen Gäste, was witzig ist mit anzusehen. Herr B. kann sehr gut Karten spielen und mag es gar nicht, zu verlieren. Oft hat man den Satz gehört: „Herr B., ich hätte Sie gerne mal vor 40 Jahren erlebt.“ Herr B. ist bei sehr vielen beliebt.

### Der neunte Tag (05.07)

Morgen möchte ich noch mit meinen Mitarbeitern sprechen. Ich möchte noch ein paar Fragen über den Beruf stellen, aber auch gerne ein paar persönliche Dinge wissen, zum Beispiel: wie Sie auf diesen Beruf gekommen sind und wie sehr sie ihren Beruf mögen.

### Der zehnte Tag (06.07)

Das Praktikum ist so verlaufen, wie ich es mir vorgestellt habe. Es hat mir Spaß gemacht, mit den älteren Menschen zu arbeiten. Ich habe gute Erfahrungen im sozialen Bereich gemacht. Ich weiß, wie so ein Tag im Altersheim abläuft und kann jetzt besser mit älteren Menschen arbeiten. Auch die Erfahrungen mit den schwereren Menschen waren sehr spannend. Ich komme gut mit so einem Arbeitstag zurecht und kann gut mit den älteren Menschen kommunizieren. In manchen Situationen fand ich es allerdings schwer, mit stark dementen Gästen zurecht zu kommen.